Anton Krassowski, Journalist bei Russia Today, erklärte letzte Woche, dass ukrainische Kinder, die Russland kritisieren, es verdient hätten, „ertränkt“ zu werden. Er wurde am Montag, dem 24. Oktober, von seiner Redaktion wegen seiner „ekelhaften“ Kommentare suspendiert.

„Sie hätten im Fluss Zna ertränkt werden sollen, wo die Entenküken schwimmen. Ertränken Sie diese Kinder in der Zna“, rief Anton Krassowski letzte Woche in einer Sendung und forderte auch, Kinder „in einer Hütte zu verbrennen“. Der Journalist des vom Kreml finanzierten Senders Russia Today wurde schließlich am Montag, dem 24. Oktober, suspendiert.

> Meanwhile on Russia's state-funded RT, director of broadcasting Anton Krasovsky suggests drowning or burning Ukrainian children, makes hideous comments about the rapes by Russian soldiers in Ukraine, says Ukraine should not exist and Ukrainians who resist Russia should be shot. pic.twitter.com/BGIaBNok4v
>
> — Julia Davis (@JuliaDavisNews) October 23, 2022

Die Szene, die in den sozialen Netzwerken vielfach geteilt wurde, hat viele Internetnutzer schockiert. Im selben Interview hatte sich Anton Krassowski auch über die Vergewaltigungsvorwürfe gegen die Moskauer Streitkräfte lustig gemacht. „Diese Omas würden ihre gesamten Ersparnisse, die sie für ihre Beerdigung gespart haben, hergeben, um sich von russischen Soldaten vergewaltigen zu lassen“, sagte er in amüsiertem Ton.

„Ekelhafte“ Kommentare

Der ukrainische Außenminister Dmitro Kuleba griff den Fall auf und forderte ein weltweites Verbot des Senders. Am Sonntag twitterte er unter anderem: „Wenn Sie diesen Sender in Ihrem Land zulassen, dann unterstützen Sie solche Äußerungen“. Kuleba sagte, dass „aggressive Aufrufe zum Völkermord nichts mit Meinungsfreiheit zu tun haben“. Vier Tage nach der Ausstrahlung traf die Chefredakteurin des Senders RT, Margarita Simonian, die Entscheidung, die Zusammenarbeit mit Anton Krassovski nach dessen „ekelhaften“ Kommentaren zu beenden.

Anton Krassovski entschuldigte sich seinerseits in den sozialen Netzwerken und sagte, er sei „wirklich beschämt“. „Ich entschuldige mich bei allen, die darüber schockiert waren“ und die diese Äußerungen als verletzend empfunden haben.